



STRATEGIEN GEGEN ARMUT

Praxisimpulse für Akteurinnen und Akteure

Visualisierung einer Präventionskette gegen Kinderarmut

Die Präventionskette als Kernelement eines Präventionsnetzwerks

Ziel eines Präventionsnetzwerks gegen Kinderarmut ist eine kommunale Gesamtinfrastruktur zur Prävention und Bekämpfung von Kinderarmut und die Verbesserung von Teilhabechancen für alle Kinder und Jugendlichen. Das bedeutet, dass die bestehenden Angebote aufeinander abgestimmt sind und es eine gemeinsame Strategie für alle Akteurinnen und Akteure vor Ort gibt.¹

In einem ersten Schritt beim Aufbau eines Präventionsnetzwerks gegen Kinderarmut geht es darum, durch eine **Bestandserhebung** einen Überblick über das aktuelle Gesamtangebot an Präventionsmaßnahmen vor Ort zu gewinnen. Die Standorte Esslingen und Göppingen haben dazu eine Umfrage bei allen Akteurinnen und Akteuren, die in dieser Thematik aktiv sind, durchgeführt.

Ein Steckbrief als Vorlage zur Bestandserhebung ist abzurufen unter: https://www.starkekinder-bw.de/fileadmin/user_upload/Bestandserhebung_Steckbrief.pdf.

¹ Viele der im Folgenden dargestellten Aspekte in dieser Handreichung wurden von den Standorten Esslingen und Göppingen im Rahmen eines Zusatzprojekts erarbeitet. Die Dokumentation ist über den QR-Code am Ende dieser Handreichung oder über: https://www.starkekinder-bw.de/fileadmin/user_upload/Dokumentation_Visualisierung_Praeventionskette_2022.pdf abzurufen.

In einem zweiten Schritt wird das erhobene Gesamtangebot der bestehenden Unterstützungsangebote für armutsgefährdete Kinder und Jugendliche übersichtlich und strukturiert visualisiert. Die **Präventionskette** ist das Tool für die Darstellung der Angebotsstruktur in einer Kommune. Dabei geht es um eine übersichtliche, transparente und strukturierte Darstellung. Ein Beispiel ist das von Gerda Holz (ehemals ISS Frankfurt a.M.) entwickelte Modell, das als Strukturierungsmerkmale für die Angebote in der Präventionskette neben dem Alter der Kinder auch Institutionen, die angesprochenen Zielgruppen und die Art des Angebots einbezieht. Hier könnten aber auch weitere oder abweichende Indikatoren verwendet werden.

Die Einordnung der Angebote und die Darstellung der Präventionskette können zunächst mit relativ einfachen Mitteln erfolgen. Wichtig sind dabei Übersichtlichkeit und eine gute Strukturierung. Die Darstellung der Präventionskette ermöglicht es, zu erkennen, wo in einer Kommune Angebotslücken bestehen, wo Übergänge zwischen Lebensphasen zu wenig im Blick sind und wo Doppelstrukturen existieren. Sie ist die Basis für die Angebotsplanung und somit das Kernelement des Präventionsnetzwerks. Die Entwicklung neuer Angebote auf Basis der Präventionskette hat eine andere Qualität als eine intuitive Einschätzung, wo noch Bedarfe bestehen könnten.



Baden-Württemberg

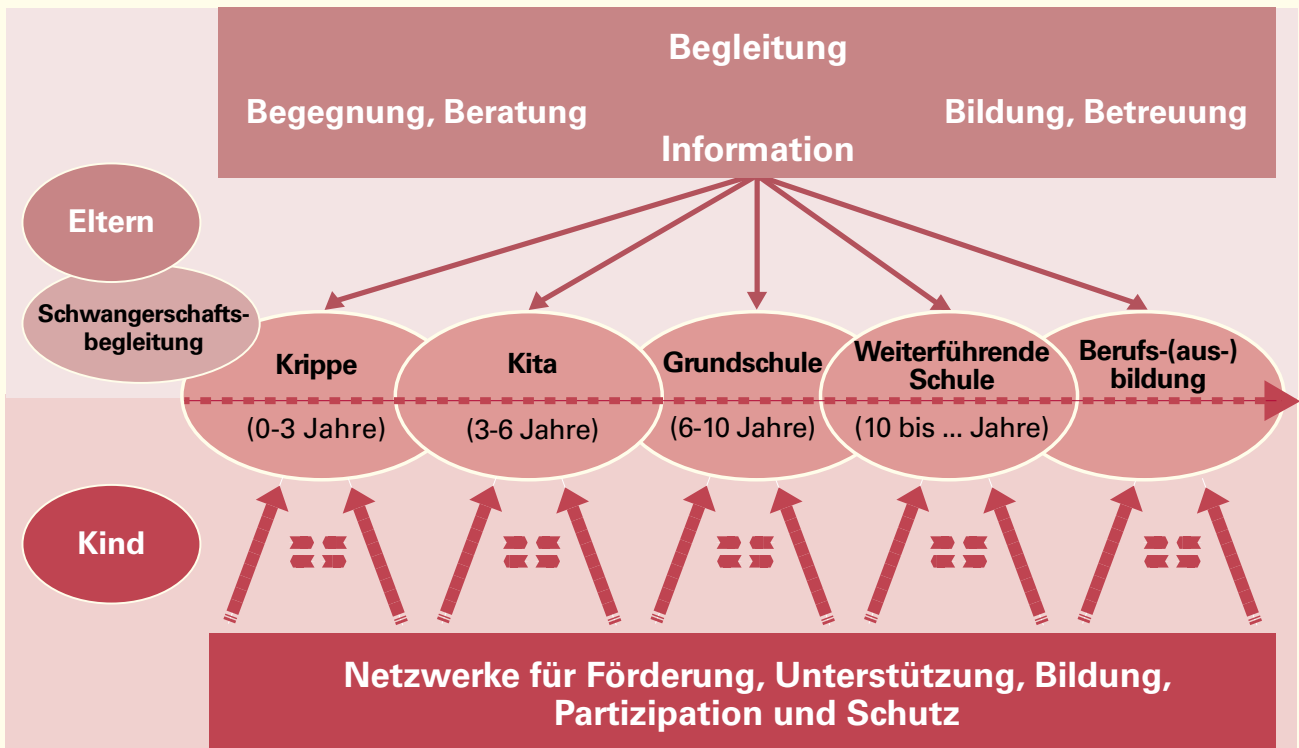
STATISTISCHES LANDESAMT
FAFO FAMILIENFORSCHUNG



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR SOZIALES, GESUNDHEIT UND INTEGRATION

Institutionenorientierte Darstellung einer kommunalen Präventionskette



Quelle: Holz Gerda, Kindbezogene Armutsprävention als struktureller Präventionsansatz, in: Holz, Gerda; Richter-Kornweitz, Antje (Hrsg.): Kinderarmut und ihre Folgen, Wie kann Prävention gelingen? München 2010, S. 117

Die visualisierte Präventionskette richtet sich in der Regel nicht direkt an Familien. Viele Standorte haben aber auf Basis der Präventionskette Übersichten für Familien in Form von digitalen Angebotskarten oder FamilienApps erarbeitet.

Warum ist eine Befassung mit einer aufwendigeren Visualisierung der Präventionskette sinnvoll?

Das durch die Bestandserhebung festgestellte kommunale Angebot kann relativ einfach beispielsweise in einer Exceltabelle dargestellt werden. Das reicht für die interne Arbeitsebene wie der Netzwerkgruppe zumeist auch aus. Wenn externe Personen über das Präventionsnetzwerk informiert werden sollen, erfüllt eine Exceltabelle diesen Zweck nicht mehr. Hier wird eine klare, gut strukturierte und ggfs. vereinfachte Darstellung benötigt.

Das ist beispielweise der Fall ...

- wenn neue Akteurinnen und Akteure von der Mitarbeit im Netzwerk überzeugt werden sollen,
- wenn die (Fach-)Öffentlichkeit über das Präventionsnetzwerk informiert werden soll,
- wenn es um eine überzeugende Darstellung gegenüber politischen Gremien oder auch in der eigenen Institution geht,
- wenn externe Geldgebende überzeugt werden sollen.

Mithilfe der Präventionskette können auch der Fortschritt des Netzwerks und zukünftige Arbeitsaufgaben aufgezeigt werden.

Welche Fragen sind für die Visualisierung der Präventionskette wichtig?

Frage nach der Zielgruppe:

Für ein politisches Gremium sollte eine Darstellung reduzierter sein als beispielsweise für die Netzwerkgruppe oder andere. Daher sollten bei der Visualisierung der Präventionskette verschiedene Varianten geplant werden.

Mögliche Strukturierungsmerkmale der Darstellung:

Es ist zu überlegen, welche Strukturierungsmerkmale für die visualisierte Präventionskette sinnvoll sind: zum Beispiel Alter des Kindes, Art des Angebots, Zielgruppen, thematische Bereiche, Darstellung der Übergänge. Bei dieser Entscheidung ist die Übersichtlichkeit ein wichtiges Kriterium. Eine weitere Option ist es, Entwicklungsanforderungen der Kinder und Jugendlichen in der jeweiligen Altersstufe einzubeziehen. Statt konkreter Angebote können unter Umständen auch Oberbegriffe oder Kategorien verwendet werden.

Schaubild oder Drop-Down-Elemente:

Während das Schaubild statisch ist, verbergen sich bei einer Drop-Down-Variante hinter den Oberbegriffen konkrete Angebote und Institutionen, die bei der digitalen Präsentation „aufgeklappt“ werden können.

Einbezug von Angeboten:

Die Präventionskette sollte als Schwerpunkt die kommunalen Angebote enthalten. Es kann überlegt werden, ob auch bundes- oder landesweite Angebote aufgenommen werden sollen.

Aufteilung der Präventionskette:

Es ist zu überlegen, ob die Präventionskette für eine bessere Übersichtlichkeit zusätzlich in verschiedene Abschnitte und damit mehrere Abbildungen unterteilt werden sollte, beispielsweise nach Zielgruppen oder Alter der Kinder.

Weiterentwicklung:

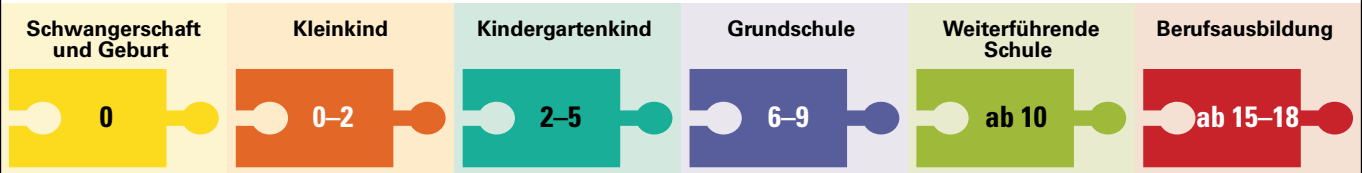
Die Darstellung sollte erweiterbar sein, wenn das Präventionsnetzwerk sich weiterentwickelt. Es stellt sich die Frage, ob es ein wichtiger Aspekt ist, dass Modifikationen möglich sind und von der Koordination selbst ohne Beauftragung einer Agentur vorgenommen werden können.

Die eine gute Visualisierung einer Präventionskette gibt es nicht, sie hängt vom Angebot des Standorts und dem Zweck der Nutzung ab. Nicht für alle Anlässe kann die gleiche Darstellung verwendet werden. Prinzipien bei der Entwicklung der Darstellung sollten Übersichtlichkeit und schnelle Erfassbarkeit sein. Daher sollte auf große Farbigkeit und eine zu unruhige oder verspielte Darstellung verzichtet werden.

Eine konkrete Vorlage zur Visualisierung

Die Standorte Esslingen und Göppingen haben mit Unterstützung einer Agentur eine Vorlage zur Visualisierung einer Präventionskette erarbeitet, die von allen Standorten in Baden-Württemberg kostenfrei genutzt werden kann. Es handelt sich um ein interaktives Modell in Power-Point, das für jeden Standort individuell gestaltbar ist. Die Vorlage (vgl. beispielhafte Abbildung auf der letzten Seite) kann unter Armutspraevention@sm.bwl.de angefordert werden.

Präventionskette 0–18 Jahre



Information und Bildung

Elternkursreihe „Kinder stark machen“					Geldlehrer/-innen – Umgang mit den eigenen Finanzen
Willkommensfrühstück				Elternworkshop Medienverhalten und Gefahren	
	Elterncafé Kita				

Beratung

Hebammen-sprechstunde			Leistungen und Beantragung BuT		
		Offene Sprechstunde Kinderärzte/-innen			
Baby und Kleinkindclub mit Vermittlung von Leihomas/-opas				Kochangebote Gesunde Ernährung mit integriertem niedrigschwelligem Beratungsangebot	

Konkrete Unterstützungsangebote

	Familienpaten/-patinnen				
Bonuscard „Kinder und Jugend“					
		Bewegungsangebot Outdoor-spielplatz		Offenes Angebot Skateboardfahren	

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

73 24



Link:
Steckbrief Esslingen



Verlinkung auf:
Doku Esslingen/Göppingen

Diese Handreichung soll die Akteure und Akteurinnen vor Ort unterstützen, denen großer Dank für ihr Engagement gebührt, verbunden mit der Hoffnung, dass sich weitere Netzwerke auf den Weg machen.

Impressum

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
 Familienforschung
 70732 Fellbach
 Bildquelle: V. I. n. r. Anna Samoylova/Unsplash, FaFo, Hannah Busing/Unsplash

Telefon 0711/641-2956 oder -2840
 E-Mail: Praeventionsnetzwerke@stala.bwl.de
www.starkekinder-bw.de

Erstellt im Auftrag des Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg